



# DIE WEIHNACHTSFEE

Geschichten aus dem Mäusehaus II

Der Sommer verging, die Tage wurden kürzer. Die Mäuseschar hatte sich in ihrer neuen Wohnung im Mäusehaus gut eingelebt.

Die Blätter am Baum gegenüber färbten sich schön bunt, fielen schaukelnd dann und wann vom Baum und täglich wurde es immer kälter und kälter im Puppenland.



"Wenn ein Schneeflöckchen, ganz sanft und still  
als ein leuchtendes Sternchen sich betten will  
Dann ist's die Zeit, die man liebt und kennt  
Ja, dann ist wieder der Advent..."

Bis Weihnacht ists nun nicht mehr weit, flüsterte  
Mausemutter und hörte auf, aus dem grossen dicken  
Märchenbuch vorzulesen. Sie legte es auf den Nacht-  
tisch und deckte ihre Mäuschen,  
die sich im Bettchen schön warm eingemummelt  
hatten, nochmal sorgsam zu. Dann löschte sie das  
Kerzenlicht und trippelte leise  
aus dem Kinderzimmer hinaus.





Der Rauch der erloschenen Kerze kräuselte empor und  
Formte sich, glaubts wirklich, zu einer kleinen Fee mit  
wunderschönen zarten Flügeln und einem Zauberstab in  
der Hand, der an seiner Spitze-  
ein goldenes Sternchen hatte.

Sie schwebte leise zu den Mäusekindern, setzte  
sich auf die spitzen Näschen und kitzelte sie, einen  
nach dem anderen, wieder wach.

„Wer bist Du, was machst du hier?“ piepsten die Mäuschen aufgeregt  
durcheinander.

**"Ich bin die Weihnachts-Fee"**

wisperte sie, „ich komme zu den Menschenkindern und auch  
zu den Tierkindern, wenn sie lieb waren.“



Ja, aber was ist dann mit Eddy, dem frechen Mausejungen,  
der die Anderen immer am Schwanz zieht und selbst die Katze ärgert,  
wenn er weit genug weg ist von ihr?

Ach was, keiner ist böse, ich möchte allen eine Freude machen und werde  
euch heute Nacht ins Weihnachtsland mitnehmen. Dort, wo es nach  
Pfefferkuchen riecht, eure Geschenke eingepackt werden und der  
Weihnachtsmann wohnt. Aber ihr dürft keine Angst haben, denn wir  
werden eine abenteuerliche Reise unternehmen, wollt ihr?

Ja ja, riefen Willy, Gustav, Rudi und auch Eddy nickte freudig, sprangen  
um die Fee herum und stolperten, weil sie so aufgeregt waren, über die  
langen Schwänzchen der Geschwister. Nelly und Lilly aber zögerten noch,  
war ihnen das doch alles nicht geheuer und etwas Angst hatten sie auch.



Aber weil die Mäusejungs sie so drängelten mitzu-  
kommen, liesen sie sich überreden und holten alle ihre  
warmen Mäntelchen. Wir brauchen jetzt einen Luft-  
ballon und einen alten Obstkorb, rief die Fee, wer hat  
sowas? Ichich, meldete sich Eddy, und schleppte ganz  
allein, denn er war der Stärkste von allen, einen blauen  
Luftballon aus seiner Spielkiste heran.

Die Fee pustete und pustete und als der Ballon voll und prall war, wurde noch das Körbchen drangehängt und alle setzten sich hinein. Der Zauberstab der Fee, der immer so schöne bunte Sternchen in die Luft malte, brachte den Ballon zum Schweben und er flog durch das offene Fenster in die dunkle Winternacht



Immer kleiner und kleiner wurde die Stadt unter ihnen und nun fing es noch ganz langsam an zu schneien. Eine grosse Schneeflocke legte sich auf das spitze Näschen von Nelly, der grossen Schwester von Gustav. Und weil sie noch etwas aufgeregzt war, ist sie doch noch nie mit einem Luftballon geflogen, taute das Flöckchen auf der angstheissen Nase und tropfte herunter.

Immer höher und höher flogen sie, bis sie die weißen Wattewolken erreichten. Über den Wolken war es strahlend hell, die Sterne blinkten und der grosse runde Mond schaute freundlich herunter. "Na wer seid ihr denn" rief ein Sternenkind, welches auf einem Wölkchen saß und weisse Schneeflocken herausschüttelte. Wir sind die Mäusekinder und auf dem Weg ins Weihnachtsland, riefen alle.



Na da müsst ihr aber da hinten langfliegen, passt aber auf, dass ihr der schwarzen Gewitterwolke nicht zu nah kommt, -

denn da blitzt und donnert es gewaltig.



Die Fee pustete ganz doll, es flogen glitzernde kleine bunte Sternchen aus ihrem Mund und der Luftballon flog immer schneller.

Da da da, riefen alle Mäuschen auf einmal ganz aufgeregt,  
da sehe ich einen Weihnachtsmann, und dort eine  
grosse Kiste mit Spielzeug und da erst, da sind ja lauter  
süße Sachen auf einem bunten Teller: Schokolade, Nüsse,  
Spekulatius, gelbe Gummibärchen und viele bunte Smarties!



Und überall flogen kleine Sternenkinder herum  
und packten dort eine Puppe, dort ein Spielzeugauto und da ein schönes  
Spiel mit Tieren in die vielen bunten Pakete. Zum Schluss legten sie noch  
Pfefferkuchen, süße Bonbons und gezuckerte Nüsschen obendrauf.

Ich auch, ich auch, ich möchte auch so ein -



Weihnachtspäckchen haben,  
flüsterte Lilly, Willy und Rudi  
und die kleine Mauseline Nelly mit  
grossen Augen.

Vor lauter Vorfreude zitterten die kleinen Mäuseschwänzchen und die grossen Ohren wurden ganz warm. Da schwang die Fee lächelnd ihren Zauberstab, an dem oben an der Spitze der goldene Stern blinkte.  
Und über Eddy und allen Anderen regnete es Sternenstaub,  
ganz bunt und glitzernd schwebte er herab und blieb  
auf dem Fell der Mäuschen liegen.



Was sehen meine Augen, flüsterten sie noch und hast du nicht gesehen,  
schlossen sie alle, eins nach dem Anderen, die kleinen Äuglein und  
schließen tief und fest ein.

Langsam schwebte der Luftballon wieder zurück auf die Erde, es schneite  
immer mehr, alles war weiss geworden, die Häuser hatten dicken Schnee  
auf den Dächern und es wurde immer kälter. An der langen Nasenspitze  
von Rudi war schon ein klitzekleiner Eiszapfen, und ehe die kleinen  
Mäusekinder froren, waren sie wieder in ihrem Kinderzimmer  
angekommen.

Die gute Fee legte sie alle in ihre Bettchen und deckte sie sorgsam mit der Bettdecke zu.

Sie pustete noch ein paar glänzende Sternchen ins Kinderzimmer und schon flirrte sie flink mit ihren bunten Flügelchen aus dem offenem Fenster, hinaus in die weisse zugeschneite Weihnachtsnacht.



Am nächsten Morgen wachten die Mäuschen auf, im Haus duftet es nach Tannenbaum und leckeren Sachen.

Und alle erzählten sich ihren schönen Traum vom Flug in die Wolken und waren glücklich .

Hinter dem Fenster aber, durch die Eisblumen hindurch, die der kalte Winter auf die Scheiben malte, schaute die Fee heimlich zu.



In ihren goldenen Haaren glitzerten Schneeflöckchen, lächend schaute sie in das Zimmer hinein und wusste doch, dass alles wirklich so gewesen ist....